

nicht anders erklärt werden, als daß sich einst zwischen der nordischen und der alpinen vereisten Zone ein zusammenhängendes Gebiet einer arktalpinen Flora erstreckte, die später dem zurückweichenden Eise folgte. Auch manche Schmetterlingsarten kommen sowohl in arktischen Ländern vor wie auf großen Höhen, die oft weit voneinander getrennt sind; ohne daß in dem zwischenliegenden Landesteil eine Verbindung als möglich erkannt werden kann. Es ist darum nicht als unmöglich anzusehen, daß die im Judenburg Gebiet vorkommenden „nordischen“ Schmetterlinge zu der sogenannten Reliktenfauna gehören. — Aus dem Verzeichnis der von dem Verfasser und anderen Entomologen im Gebiet erbeuteten Arten sei erwähnt: Von *Parn. mnemosyne* L. wird gesagt, daß der Falter dieser Gegend, zumal im ♀, überaus schwarz bestäubt erscheint (*hartmanni* Stdl.), so daß viele Stücke fast der ab. *melaina* Honr. nahe stehen. Die Tiere bilden eine starke Abweichung von der typischen Form und haben große Ähnlichkeit mit der bei Friesach aufgefundenen kleinen Form (nb: = *Parn. mnemos. parvus* Stich., wahrscheinlich nur als individuelle Zwergform haltbar). Forschen wir in Fruhstorfers Namenschatz und seinen Erklärungen für *mnemosyne*-Rassen nach, wie diese Form wohl genannt werden kann, so haben wir nach seinen Herkunfts-Angaben die Wahl zwischen *mesoleucus* Fruhst. und *melaina* Honr. Jener ist ein ganz nackter Bezirksname ohne Diagnose für Tiere aus der Tatra, dem Wiener Wald, Lunz, Krain, Kroatien, Steyermark, und für diesen beansprucht Fruhstorfer Unterart-Rechte, obwohl Honrath die Form als aberratio beschrieben und Standfuß bei Aufstellung seiner „var.“ *hartmanni* (Berl. ent. Z. 32 p. 234) ausdrücklich darauf hingewiesen hat, daß die total geschwärmte *melaina* nicht nur in Kärnten fliegt, sondern als Zustandsform aus allen möglichen Gegenden bekannt ist und auch als solche bei *hartmanni* vorkommt; sie ist also identisch mit forma *umbratilis* Fruhst. Wir blieben alsdann bei *mesoleucus* hängen; der Name, so schön er auch ist, hat aber keine Berechtigung und die damit gemeinte Form, die der Autor „austro-alpine *mnemosyne*-Gemeinschaft“ nennt, ist von dem allgemeinen *hartmanni*-Typus nicht zu trennen. Mit *mesoleucus* fällt u. a. auch *cuneifer* Fruhst. aus dem Ortlergebiet, *tubulus* Fruhst. vom Schoberstein. Aus meinem oberbayerischen Material kann ich für beide, auf die „Diagnosen“ gut passende Stücke vorweisen. Diese Diagnosen sind zwar, wie von anderer Seite hervorgehoben, recht oberflächlich, das ist aber ganz natürlich; denn zur Begründung solcher Rassen ist Oberflächlichkeit eine Bedingung. Wollte oder könnte der Autor in die Materie gründlich eindringen, so würde sich alsbald die Haltlosigkeit solcher Enunziationen ergeben. Ich meine, daß ein derartiges Arbeiten dem deutschen wissenschaftlichen Streben nicht aequat ist. „Großzügigkeit“, die flott ist aber flach, möchten wir kategorisch ablehnen. Und wenn ein bekannter Ornithologe auch den Grundsatz ausgesprochen hat, daß es berechtigt sei, eine neue Lokalform aufzustellen, wenn eine vorliegende Individuenserie eine nur dem Spezialisten erkennbare Verschiedenheit gegen Serien derselben Art aus anderen Lokalitäten zeigt, gleichviel ob sie einem anderen erkennbar ist oder nicht, so wollen wir in der Entomologie auf diese „neue Richtung“ gern verzichten und uns dagegen verwahren, der Gesamtheit eine Vorstellung aufdrängen zu lassen, die ein einzelner für gut befindet. Wegen der Verteilung und

Haltbarkeit der *mnemosyne*-Rassen verweise ich im übrigen auf meine kurzen Ausführungen in den Sitzungsberichten des Berl. ent. Ver., Berl. ent. Zeit., Vol. 54 p. (38). Die allda aufgestellte forma *taeniata* m. ist übrigens in dem oben erwähnten Bericht des Wien. ent. Ver. von Hirschke unter gleichem Namen doppelt benannt und dessen ab. *arcuata*, l. c. p. 133, deckt sich mit *arenaria* m. Die „neue“ Abart *habichi* Bohatsch, l. c. p. 135, stellt eine Kombination zwischen beiden dar. — Ich möchte schließlich nicht unerwähnt lassen, daß ich in meiner Sammlung eine kleine Serie von Individuen der Art habe, die angeblich aus Judenburg stammen, die aber ganz und gar nicht zu der schwärzlichen alpinen Rasse gehören, sondern sehr weiß und wenig schwarz gezeichnet sind; es liegt hier also eine falsche Fundortangabe vor, oder schon in nächster Umgebung Judenburgs gibt es Rückschläge in die hellere kolline Hauptform, die vielleicht von der Höhenlage abhängig sind. — An anderer Stelle behandelt Pieszczeck die Formen von *Col. myrmidone* Esp., wobei er feststellt, daß forma *flavescens* Garb. in einer Abart mit ockergelber Farbe zu suchen ist und daß ab. *helma* Geest = *agnes* Piesz. ist. Auf der begleitenden schönen Buntdrucktafel ist u. a. die neue ab. *pieszczecki* Predota (l. c. p. 141) dargestellt; es ist dies eine zeisiggrüne Form, die bisher fälschlich als *flavescens* Garb. gedeutet war (Verh. zool. bot. Ges. Wien 1905 t. I fig. 5). Ein weiteres Eingehen auf die sorgfältige und wohlthuend gründliche Arbeit muß ich mir versagen; ihr Studium wird jedem angelegentlichst empfohlen, den ein freundliches Geschick in jene an natürlichen Schönheiten und Schmetterlingen reich gesegnete Gegend führt.

Im Verlage von Oberthur, Rennes, erschien kürzlich: *Hétérocères nouveaux de l'Amérique du Sud* par Paul Dognin, Fascicule I als Anfang einer selbständigen Veröffentlichung.

Die Firma R. Friedländer & Sohn, Berlin NW. 6, Karlstr. 11, versendet auf Wunsch das neue Bücherverzeichnis No. 473 Lepidoptera in unerreichter Vielseitigkeit des Inhalts, auch sind Spezial-Kataloge aus anderen naturwissenschaftlichen Disziplinen dort erhältlich.

(Unter eigener Verantwortlichkeit des Verfassers.)

## Das Flügelgeäder der deutschen Noctuen.

— Von Dr. v. Linstov in Göttingen. —

Mit 50 Abbildungen.

(Schluß.)

- Calymnia* Hb. Vfl. Rippe 7 und 8 getrennt.  
*Cosmia* O. Vfl. Querrippe nur von Rippe 6, Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Dyschorista* Ld. normal.  
*Plastenis* B. Hfl. Rippe 5 fehlt, 6 und 7 gestielt.  
*Cirrhoedia* Gn. Vfl. Rippe 7 und 8 gestielt, Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Orthosia* O. Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Xanthia* O. Vfl. Rippe 1 mit doppelter Wurzel, Hfl. Querrippe von Rippe 4, 6 und 7 gestielt. Spuler Fig. 100.  
*Hoporina* Blanch. normal.  
*Orrhodia* Hb. Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Scopelosoma* Curt. Vfl. Rippe 10 neben 7 und 8 aus der Spitze der Anhangszelle.  
*Xylina* Tr. normal.  
*Calocampa* Sph. Hfl. Rippe 6 und 7 lang gestielt.  
*Xylomiges* Gn. Vfl. Rippe 7 und 8 gestielt.  
*Scotochrosta* Ld. Vfl. Rippe 7 und 8 gestielt.

*Xylocampa* Gn. Hfl. Querrippe nur von Rippe 4. Rippe 5 fehlt.  
*Lithocampa* Gn. Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Calophasia* Stph. Vfl. Rippe 1 mit doppelter Wurzel, Hfl. Rippe 5 in der Mitte zwischen 4 und 6, 6 und 7 gestielt.  
*Cucullia* Schrk. Hfl. Querrippe von Rippe 4. Figur 11.  
*Anarta* Hb. Vfl. und Hfl. ohne Querrippe, Hfl. ohne Rippe 5.  
*Heliaca* H. Sch. Vfl. Anhangszelle dreieckig mit der Spitze nach innen, die Mittelzelle nicht überragend, Hfl. Rippe 5 stark, in der Mitte zwischen 4 und 6. Fig. 21.  
*Heliopsis* O. Hfl. Rippe 5 in der Mitte zwischen 4 und 6.  
*Chariclea* Curt. Hfl. Querrippe von Rippe 4.  
*Pyrrhia* Hb. normal.  
*Acontia* Ld. Vfl. Rippe 7, 8 und 9 aus einem Punkt, Querrippe nur von Rippe 6, Hfl. Rippe 5 stark, sehr nahe an 6. Fig. 22.  
*Thalpocharis* Ld. Vfl. Rippe 10 aus 8; Hfl. Rippe 5 stark. Spuler Fig. 101.  
*Erastria* O. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Hfl. Rippe 3 und 4 gestielt, 5 stark. Grünberg, Fig. 198. Spuler Fig. 104—105.  
*Rivula* Gn. Vfl. ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt, Hfl. Rippe 3 und 4 gestielt, 5 stark. Spuler Fig. 106.  
*Prothymnia* Hb. Vfl. ohne Anhangszelle, Rippe 7 und 8 gestielt, Hfl. Rippe 3 und 4 sowie 5 und 6 gestielt, Rippe 5 stark. Spuler Fig. 107.  
*Emmelia* Hb. Vfl. Rippe 4 und 5 aus einem Punkt, 7, 8 und 10 aus einem Punkt, 11 aus der Anhangszelle, Hfl. Rippe 5 stark, 3 und 4 gestielt. Figur 23.  
*Scoliopteryx* Germ. Hfl. Rippe 5 stark.  
*Telesilla* H. Sch. Vfl. Querrippe von Rippe 6.  
*Abrostola* O. Vfl. Rippe 7 und 8 gestielt.  
*Plusia* O. Hfl. Rippe 5 stark. Grünberg Fig. 202.  
*Euclidia* O. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Hfl. Rippe 3 und 4 gestielt, Rippe 5 stark.  
*Pseudophia* Gn. Hfl. Rippe 5 stark.  
*Anopia* Gn. Hfl. Rippe 5 stark.  
*Aedia* Hb. Vfl. Rippe 7, 8 und 10 aus einem Punkt.  
*Catephia* O. Hfl. Rippe 6 und 7 gestielt.  
*Catocala* Schrk. Hfl. Rippe 5 stark. v. Hormuzaki Fig. 29.  
*Toxocampa* Gn. normal.  
*Aventia* Dup. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Hfl. Rippe 5 stark.  
*Parascotia* Hb. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Hfl. Rippe 5 stark.  
*Epizeuxis* Hb. Hfl. Rippe 5 stark, 6 und 7 gestielt.  
*Simplicia* Gn. Vfl. ohne Anhangszelle, Rippe 10 aus 8, Hfl. Rippe 3 und 4 gestielt, 5 stark. Figur 24.  
*Zanclognatha* Ld. Vfl. Querrippe aus Rippe 6, 7 und 8 getrennt, Hfl. Rippe 5 stark. Spuler Fig. 108.  
*Madopa* Stph. Hfl. Rippe 5 stark.  
*Herminia* Latr. Vfl. Anhangszelle dreieckig, Rippe 10 aus 8, Hfl. Rippe 6 und 7, mitunter auch 3 und 4 gestielt, 5 stark. Grünberg Fig. 205.  
*Pechipogon* Hb. Vfl. ohne Anhangszelle, Hfl. Rippe 3 und 4 sowie 6 und 7 gestielt. Spuler Fig. 109.  
*Bomolocha* Hb. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Hfl. Rippe 5 stark.

*Hypena* Schrk. Vfl. Querrippe von Rippe 6, Anhangszelle durch einen Verbindungsast von Rippe 6 und 10 geteilt, aber nicht konstant, Hfl. Rippe 5 stark. Fig. 25.

Die Gattungen sind hier nach dem Staudinger-Rebelschen Katalog wiedergegeben. Was bei der Aufstellung desselben maßgebend gewesen ist, wissen wir nicht. Überblicken wir das hier wiedergegebene Geäder der Flügel, so sehen wir, daß dieses bei der Klassifizierung nicht berücksichtigt sein kann, und doch ist dasselbe so wichtig, und ohne Zweifel sind die Sesien, die Zygaenen, die Arctiiden, die Hepialiden wegen ihres abweichenden Geäders aus ihrer bisherigen Stellung herausgerissen und hinter die Geometriden gestellt worden. Rebel behauptet zwar, es sei mit Rücksicht auf die Phylogenie geschehen. Aber von der wissen wir doch nichts; wenn man die jetzt lebenden Formen nebeneinander stellt, so bildet man Formen-, aber keine Entwicklungsreihen.

Wie wenig man bei Aufstellung der Systematik der Noctuen deren Flügelgeäder berücksichtigt hat, sieht man z. B. an dem Genus *Calocampa*, in das die Art *solidaginis* Hb. hineingezogen ist, welche früher ein besonderes Genus *Egira* Dup. bildete. *Calocampa exoleta* L. und *vetusta* Hb. haben Hinterflügel, deren Rippen 6 und 7 lang gestielt sind, während *solidaginis* die normale Form der Hinterflügel hat. Die Gattung *Egira* ist demnach ohne Grund aufgehoben.

Wenn v. Heinemann für die Gattungen *Bomolocha*, *Zanclognatha*, *Simplicia*, *Sophronia*, *Epizeuxis*, *Aventia* angibt, die Rippe 8 der Hinterflügel verlaufe frei aus der Wurzel, so kann ich das nicht bestätigen; sie verläuft wie bei allen Noctuen; wenn es sich so verhielte, würden diese Genera zu den *Bombyces* zu rechnen sein.

Bei den Spinnergattungen, die v. Heinemann zu den Noctuen zählt, verläuft Rippe 8 der Hinterflügel frei neben Rippe 7 bei *Polyphloea*, *Habrosyne*, *Scodra*, *Cymatophora*, *Thyatira*, *Hypenodes* und *Tholomiges*; Rippe 8 tritt in spitzem Winkel aus Rippe 7 heraus bei *Halias*, *Chloëphora*, *Earias*, *Sarrothripus* und *Stilbia*; bei *Sarrothripus* fehlt in den Vorderflügeln eine Anhangszelle, in den Hinterflügeln fehlt Rippe 5 und Rippe 3 ist gegabelt, was bei den Noctuen nie vorkommt.

Abgebildet habe ich nur das Geäder der Gattungen, die bisher nicht gezeichnet worden sind.

#### Literatur.

- G. A. W. Herrich-Schäffer. Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa. Bd. VI, Regensburg 1856. Tab. I—XXII.  
 J. Lederer. Die Noctuiden Europas. Wien 1857.  
 H. v. Heinemann. Die Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz. Bd. I. Braunschweig 1859.  
 C. Aurivillius. Nordens Fjärilar. Stockholm 1888—1891.  
 J. W. Tutt. British Noctuae and their varieties. London 1891—1892.  
 O. Staudinger und H. Rebel. Katalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebiets. Berlin 1901.  
 A. Spuler. Die Schmetterlinge Europas. Bd. I. Stuttgart 1901—1909.  
 C. v. Hormuzaki. Analytische Übersicht der palaearktischen Lepidopteren. Berlin 1904.  
 A. Seitz. Die Großschmetterlinge der Erde. 1. Abt. Palaearkt. Faunengebiet. 3. Bd., Eulenartige Nachtfalter. Stuttgart 1906.

H. Lampert. Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. München 1908.

K. Grünberg. Lepidoptera in: Die Süßwasserfauna Deutschlands, Heft 8, Jena 1909.

## Aus den Vereinen.

### Ein Sommerausflug

#### des Entomologischen Vereins „Pacta“, Stettin.

Es hieß einen oft ausgesprochenen Gedanken verwirklichen, als der Entomologische Verein „Pacta“ sich anschickte, nicht nur seine Mitglieder, sondern auch deren Familien auf einem Ausfluge zu vereinigen. Am 19. Juni unternahm man eine Fahrt nach dem Gartzter Schrey, einem tief gelegenen Wäldchen unmittelbar an der Oder, das sowohl den Botanikern als auch den Insektenfreunden bei seiner eigenartigen Flora und Fauna schon manche seltene Beute geschenkt hat. Eine prächtige Fahrt mit dem Datopfschiff bildete den Anfang der Freuden des Tages. Nur zuweilen schickte die warme Sommer Sonne ihre Strahlen durch die Wolken und warf dann glänzende Lichter auf die Wiesen der weiten Odniederung, die mit ihrem üppigen Graswuchs auf die Sichel des Schnitthers warteten. An den Ufern der Wasserläufe dehnten sich die Buschdickichte des Schilfrohrs aus, und der sanfte Morgenwind sang in dem Röhricht eine leise, einschläfernde Melodie, ein traumhaftes Lied von Einsamkeit und Frieden. Dazwischen tönte wieder und wieder die kunstlose Weise des kecken, geschwätigen Rohrsperrlings, der nimmer müde ward, sein Können im Klettern und Singen zu zeigen; mit lautem Klatschen standen Wildenten auf, um mit pfeifendem Flügelschlag vorüberzuziehen, oder eine Entenmutter führte in sicherer Entfernung ihre niedliche Kinderschar auf die Morgenweide. Dann tummelten sich die Kleinen im ruhigen Wasser, auf dessen stillem Spiegel die prächtigen Seerosen ihre leuchtenden Blütensterne entfaltet. Darüber hinweg schweiften die Blicke bis zu den waldigen Höhen der Buchheide, an deren Abhängen sich zierliche Landhäuser erhoben. Man wurde nicht müde, das ständig wechselnde Landschaftsbild zu betrachten. Bald war's ein Dörfchen, eng ans Wasser gebaut, fast versteckt im Grün der Gärten und nur überragt vom hochgiebeligen Dach und dem spitzen Turm der Kirche, das die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, bald ein einsames Gehöft in der Wiesenniederung, dem dann die friedlich grasende Herde auf weiter Viehkoppel nicht fehlte.

In Greifenhagen verließen die Teilnehmer das Schiff, um auf schmurgeradem Damm die Wiesen zu durchqueren. Das war ein gemütliches Wandern bei kühlem Sommerwetter in Gesellschaft von Weib und Kind: es ließ auch dem Sammler Zeit genug, bald rechts, bald links die Gräben und Wiesenränder zu durchsuchen. Nachdem an der Mescheriner Brücke der übliche Zoll entrichtet worden war, strebten alle dem Walde zu, wo die erste Rast gehalten werden sollte. Dort lagerte sich groß und klein im Schatten, wobei von Kinderlippen mancher Seufzer der Erleichterung laut ward und manches Auge verlangend nach den Rucksäcken wanderte, die ungeahnte Schätze bargen. Bald waren besonders die Kleinen eifrig beschäftigt, sich durch Speise und Trank zu stärken, und auch die Väter und Mütter taten dem Inhalte ihrer Büchsen alle Ehre an. Es war ein hübsches Bild, dieses zwanglose, fröhliche Familien-Picknick im Walde; im Bilde festgehalten, wird es den Teilnehmern eine bleibende Erinnerung an einen Tag voll

einfacher Freuden und oft entbehrter Genüsse sein.

Für die Entomophilen begann nun die eigentliche Tätigkeit. Während die Damen und Kinder sich ruhten oder in der nächsten Nähe tummelten, durchstreiften die Sammler die Umgegend. Zwar fehlte der helle Sonnenschein, und das Tagfalterleben war infolge dessen weniger rege, dennoch aber konnte man mit dem Ergebnis zufrieden sein. An den Böschungen der Landstraße und auf dürren Halden fing man *Melan. galathea* L., *Pararge achine* Sc. und *Argyn. aglaja* L. in völlig frischen Stücken von leuchtender Farbenpracht. Von *Argyn. lathonia* L. flog bereits die zweite Generation, wie überhaupt ein früheres Auftreten der Arten gegenüber dem Vorjahr recht in die Augen fiel. Auf den Blüten der Skabiosen und Jasionen saßen in träger Ruhe zahlreiche *Anthroc. scabiosae* Schewen, die sich mit Leichtigkeit einfangen ließen, auch *Coscin. striata* L. und *Odesia atrata* L. fielen den Sammlern in die Hände. In reicher Zahl tummelten sich dann die häufigeren Arten, wie *Aphant. hyperantus* L., *Salyrus semele* L., *Lyc. icarus* Rott., *Lyc. semiargus* Rott., *Chrys. dorilis* Hufn., *Coccon. arcania* L. und *Coccon. pauphilus* L., die besonders die Spezialsammler zur Jagd reizten. Durch einen glücklichen Zufall wurde auch ein frisch geschlüpftes Stück von *Chaeroc. porcellus* L. erbeutet.

Dabei blieben auch die Raupenschachteln nicht leer. Eine Weide am Wege beherbergte eine ganze Gesellschaft kaum halb erwachsener Raupen von *Van. antiopa* L., welche einzelnen zu Temperatur-Experimenten, anderen zum Ausblasen sehr willkommen waren. An Baumstämmen entdeckte man in größerer Zahl die Larven von *Oeonistis quadra* L., auf sandigen Brachäckern, besonders an Queudel, in Scharen die Raupen von *Anthroc. purpuralis* Brunnich, die der wenig mühevollen Zucht wegen fleißig eingeheimst wurden. So verstrich die Zeit im Fluge, und man mußte daran denken, das eigentliche Ziel des Ausfluges, den Gartzter Schrey, zu erreichen.

Nachdem das Dorf Mescherin durchwandert war, zog man auf schmalen Wiesenpfaden am Oderufer dahin, meist gut geschützt gegen den heftiger gewordenen Wind, bis der schöne Laubwald des Schrey die Wanderer aufnahm. Von den dieser Lokalität eigentümlichen Faltern fiel zunächst ein prächtiger Spanner, *Abra. sylvata* Sc. auf. In wahrhaft überraschender Menge fand man ihn dort im Walde. Viele saßen, dem Vogelkot ähnlich, auf der Bodenvegetation, andere an Baumstämmen; manche erhoben sich auch zu einem kurzen Fluge, um sich bald wieder niederzusetzen. Man konnte die hübschen Tierchen ohne weiteres ins Giftglas nehmen; denn die kümmerlichen Fluchtversuche mißlangen meistens. Ging einmal ein Stück verloren, so erregte das keinen Verdruß, gab es ihrer doch in Hülle und Fülle. Dabei waren alle Falter frisch und tadellos, Grund genug für die Sammler, die gute Fanggelegenheit nach Kräften anzunutzen. Man hätte sicherlich ohne Plage ihrer hundert und mehr heimtragen können.

In einem Restaurant wurde darauf gemeinsame Kaffeetafel gehalten, wobei man zugleich den Ausblick auf das schöne Odertal genoß. Ein festlich froher Kreis von Stettinern war da versammelt. An den glücklichen Gesichtern der Kinder, den fröhlichen Scherzreden der Erwachsenen erkaunte man leicht, wie zufrieden alle waren, einmal einen ganzen Tag ungenießt im Freien zubringen zu können.

Noch aber war es Tag und darum für die Sammler noch nicht Ruhezeit. Wieder ging es daher zum Fang hinaus, teils in den Wald, teils auf die angrenzenden Brachäcker und Berge. Während die

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Linstow Otto August Hartwig v.

Artikel/Article: [Das Flügelgeäder der deutschen Noctuen. 92-94](#)